

Standhaftigkeit und Hobeit seines Geistes im Unglück, beim Aussterben seines Hauses und bei den Siegen seiner Feinde verdient die höchste Bewunderung. So erreichte er selbst nach dem unglücklichsten Kriege den Zweck desselben, die spanische Monarchie an seine Dynastie zu bringen, freilich nicht zum Glück für ihn und seinen Staat.

#### 48. Die Raubkriege und Reunionen Ludwig's XIV.

(Nach Karl Adolf Menzel, Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundesacte, bearbeitet vom Herausgeber.)

##### 1. Der Devolutionskrieg, 1666—1668.

Ludwig's XIV. Gemahlin, Maria Theresia, Philipp's IV. Tochter, hatte bei ihrer Vermählung allen Ansprüchen auf die spanische Monarchie im Ganzen wie im Einzelnen förmlich entsagt. (Vergl. S. 285.) Dessen ungeachtet wurden nach Philipp's IV. Tode (17. Sept. 1665) von Frankreich die spanischen Niederlande als Erbtheil dieser Infantin gefordert, indem die französischen Rechtsgelehrten behaupteten, der von ihr ausgestellten Entsagung stehe das in mehreren Provinzen geltende Heimfallsrecht (Devolutionsrecht) entgegen, vermöge dessen den Kindern eines Vaters von verstorbenen Müttern aus der väterlichen Erbschaft dasjenige zufiel, was ihr Vater während der Ehe mit ihrer Mutter erworben hatte. Nun waren die Niederlande, die Philipp II. seiner Tochter, der Infantin Clara Eugenia, übergeben hatte, bei dem unbeerbten Tode dieser Fürstin im Jahre 1633 an Philipp IV. zu einer Zeit zurückgefallen, wo dessen Gemahlin, die Mutter der Gemahlin Ludwig's XIV., noch gelebt hatte, Karl II. aber, Philipp's IV. Sohn und Nachfolger auf dem spanischen Throne, war der Sproßling einer spätern Ehe. Es unterlag daher nach der Ansicht der Franzosen keinem Zweifel, daß die Königin von Frankreich, obwohl sie bei Lebzeiten ihres Bruders von derselben Mutter, des Infanten Don Balthasar, auf den spanischen Thron Verzicht geleistet hatte, nach dem Tode dieses Infanten die einzige Erbin der Niederlande sei, und daß ihre Verzichtleistung im Widerspruche mit dem Landesgesetze ihrem jüngern Halbbruder Karl II. nicht zu Gute kommen könne. Ludwig zögerte nicht lange, der Meinung seiner Rechtsgelehrten mit den Waffen Nachdruck zu geben, und eroberte 1667 mehrere Festungen, wie Tournay, Douay, Charleroi, Lille, Oudenarde, Ath, Courtray. Das erschöppte Spanien fehlte der französischen Uebermacht nur geringen Widerstand entgegen, nahm aber den Schutz des Kaisers und Reichs für die Niederlande als burgundischen Kreis in Anspruch. Kaiser und Reich aber hatten im 16. Jahrhundert dem Kriege zwischen den Holländern und Spaniern 80 Jahre lang ruhig zugeesehen, die Erhebung der Ver-